

Feuerwehr testet neue Schutzkleidung

Bisherige Anzüge weisen erhebliche Mängel auf – Stadtkommandant: „Bestmöglichen Schutz gewährleisten“

Filderstadt. Die Freiwillige Feuerwehr testet seit Beginn der Woche neue Schutzanzüge. Die bisherigen Anzüge hätten bei einem Test erhebliche Mängel gezeigt, die für die Feuerwehrleute im Ernstfall zur tödlichen Falle werden könnten.

Von Rüdiger Ott

Seit Beginn der Woche testet die Freiwillige Feuerwehr in Filderstadt neue Schutzanzüge. Ein Extremtest hatte bei den bisherigen Schutzanzügen deutliche Mängel aufgezeigt. Beim so genannten Thermo-Man-Test seien nach einer acht Sekunden langen Beflammung 47 Prozent der Körperfläche einer Versuchspuppe verbrannt gewesen, erklärt Stadtbrandmeister Jochen Thorns. Ab 15 Prozent drohe jedoch bereits Lebensgefahr. Die jetzt getesteten Schutzanzüge würden bedeutend bessere Werte aufzeigen und somit den Feuerwehrleuten im Extremfall bessere Überlebenschancen bieten.

Dabei sei die Ausrüstung der Filderstädter Feuerwehr durchaus dem Durchschnitt entsprechend. „Unsere bisherige Kleidung ist auf dem technischen Stand von vor zehn Jahren. In ganz Baden-Württemberg werden diese Anzüge eingesetzt“, so Thorns. Auf Grund des intensiven Gebrauchs in den vergangenen Jahren stünden aber viele Teile zur Ersatzbeschaffung an. Wegen des bedenklichen Ergebnisses des Extremtestes habe man sich im Feuerwehrausschuss deshalb einstimmig dafür entschlossen, Versuche mit komplett neuen Schutzanzügen zu machen, die auch den neuen, verschärften EU-Richtlinien entsprechen.

Die neue Kleidung, die jetzt in einem sechsmonatigen Praxistest täglich eingesetzt werden soll, sei ein riesiger Schritt nach vorn. „Mit den neuen Schutzanzügen sind wir nicht nur auf dem Stand von heute, sondern sogar von morgen“, schwärmt Thorns. Man habe mit ihnen ebenfalls den Thermo-Man-Test durchgeführt. Das Ergebnis hätte kaum deutlicher ausfallen können:

Lediglich vier Prozent der Oberfläche der Versuchspuppe wiesen Verbrennungen auf. Auch die Wahrnehmbarkeit sei deutlich besser. Bei den bisherigen Anzügen müssten die Feuerwehrleute noch zusätzlich eine Warnweste anlegen, um nachts besser erkannt zu werden. Die jetzt getesteten rot-gelben Anzüge hätten demgegenüber bereits großflächig aufgenähte Reflektorstreifen.

Die Herstellerfirma habe kostenlos fünf Sätze bereitgestellt, in verschiedenen Ausführungen und Größen. Die sollen nun in allen fünf Abteilungen in Bernhausen, Bonlanden, Plattenhardt, Harthausen und Sielmingen ausprobiert werden. Sollte sich die Feuerwehr für die Einführung der neuen Ausrüstung entscheiden, würde jeder Satz laut Thorns mit etwa 500 Euro zu Buche schlagen – bei zusammen 274 Einsatzkräften eine veritable Investition. „Ziel muss aber sein, auch im Extremfall unseren Leuten den bestmöglichen Schutz zu gewährleisten. Gerade unter dem Gesichtspunkt, dass sie ehrenamtlich ihren Dienst tun“, ergänzt der Kommandant.



Oliver Schraitle und Markus Daumüller (v. l.) führen die neue und alte Kleidung vor. Foto: Ott